

Kollokationen in der Wissenschaftssprache Deutsch aus der DaF-Perspektive

FaDaF-Tagung
21.-23. März 2013
Bamberg

Tamás Kispál
Universität Szeged

kispal@lit.u-szeged.hu



Beispiele

... werden dargestellt

... auf einige Punkte eingehen

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit ...

... steht im Mittelpunkt

Man könnte die Frage stellen

... wurden in Betracht gezogen

... liegt der Unterschied zwischen ... darin

Inhalt

1. Kollokationen
2. Wissenschaftssprache Deutsch
3. Analyse von Seminararbeiten
4. Fazit

Kollokation

1. Kollokationen in der Korpuslinguistik

- textpositionale Nähe
- Vorkommenshäufigkeit
- Kookkurenz (Nebeneinandervorkommen) vs. Kollokation (Frequenz, Festigkeit) (Lemnitzer/Zinsmeister 2006)
- Statistisch signifikante Kookkurenz (Steyer 2008)

2. Kollokationen in der strukturellen Linguistik

- Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen (Porzig 1934)
- Basis + Kollokator (Zweierverbindung) (Hausmann)
- Dreierstrukturen und Teilidiome (*Streit (Basis) vom Zaun brechen* (Kollokator)) (Hausmann 2004)

3. Kollokationen in der Phraseologie

- Nicht- bzw. schwachidiomatische Phraseologismen (Burger 2010)
- Nicht-idiomatische, analysierbare, dekomponierbare feste Wortverbindungen (Helbig 2006)

Kollokation

4. Kollokation in der Lernerlexikographie und der Fremdsprachendidaktik (Lehr 1998):

- Analysierbarkeit (Kompositionalität) (nicht idiomatisch) (In der Rezeption wichtiger)
- Asynthetisierbarkeit (Nichtersetzbarkeit der Komponenten / einer Komponente) (In der Produktion wichtiger)

5. Idiomatiche Prägung: ausdrucksseitige Selektions- und Kombinationspräferenzen, präferentielle Bedeutung (*Kaffee und Kuchen*) (Feilke 1998)

6. Konstruktionsgrammatik: Schnittstelle Lexikon-Grammatik

7. Einzelsprachbedingter vs. sprachkontrastiver Kollokationsbegriff

Wissenschaftssprache

Alltägliche Wissenschaftssprache:

- „die fundamentalen sprachlichen Mittel [...], derer sich die meisten Wissenschaften gleich oder ähnlich bedienen, die allgemeinen Kategorien wie ‚Ursache‘, ‚Wirkung‘, ‚Folge‘, ‚Konsequenz‘, aber auch der spezifisch wissenschaftliche Gebrauch, der vom System etwa der Konjunktionen und der komplexeren Syntax gemacht wird“ (Ehlich 1993: 33)
- Fächerübergreifend, ohne fachliche Besonderheiten

Deutsch als fremde Wissenschaftssprache

Stand der Erforschung der Wissenschaftssprache (Fandrych/Graefen 2010):

- Seit den 90er Jahren Einzelstudien, doch eine unzureichende Datenlage
- Mündliche Wissenschaftskommunikation: relativ wenige Untersuchungen (Vorlesung, Referat) (z.B. Schneider/Ylönen (2008): Plädoyer für ein Korpus zur gesprochenen deutschen Wissenschaftssprache. In: DaF, 45.3. S. 139-150.)
- Schriftliche Wissenschaftskommunikation (wiss. Artikel, Seminararbeit)
- Wissenschaftstypische Texte und Diskurse (z.B. Handlungsmuster (Fragen, Begründen, Argumentieren))
- Lexik und Idiomatik der Wissenschaftssprache
- Deutliche Unterscheidung von alltäglicher Wissenschaftssprache und Fachsprache nötig

Kollokationen in der Wissenschaftssprache

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit ...

- ... steht im Mittelpunkt
- ... auf einige Punkte eingehen
- ... wurden in Betracht gezogen
- ... werden dargestellt
- Man könnte die Frage stellen ...
- Dabei stellt sich die Frage ...
- ... liegt der Unterschied zwischen ... darin
- ... was zur Folge hat
- Schlussfolgerungen ziehen

Kollokationen in der Wissenschaftssprache

- Die „Fügungen“ spielen eine wichtige Rolle im Wortschatz der Wissenschaftssprache (Graefen 2004). Diese Wortverbindungen sind im Sinne von Feilke (1998) idiomatisch geprägt.
- Idiomatische Prägung: ausdrucksseitige Selektions- und Kombinationspräferenzen
- *(steht) im Gegensatz zu*
 - Arbiträre Selektion aus einem Kollokationsparadigma (*im Gegenteil zu*: falsche Verwendung auch durch deutsche Muttersprachler (Graefen 2009))
 - Kombinationspräferenz: mit der Präposition *zu* (im Ung.: die ung. Entsprechung der deutschen Präposition *mit*)

Das Konzept des Lehr- und Arbeitsbuches von Graefen/Moll

- Ziel: Souveräne Beherrschung der Wissenschaftssprache Deutsch, wissenschaftskommunikative Kompetenz auf Niveau C2
- Deutsch als fremde Wissenschaftssprache
- Zielgruppe: Internationale Studierende in deutschsprachigen Ländern oder im Ausland, die sich auf ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt im deutschsprachigen Raum vorbereiten sollen
- Inhalt: Erläuterungen und Übungen (zum Einsetzen, Umformulieren, Kombinieren, Zuordnen) anhand von sprachlichen Handlungsformen der wissenschaftlichen Kommunikation

Seminar zur Wissenschaftssprache Deutsch

- Seminar zur Wissenschaftssprache im germanistischen Masterstudiengang „Deutsch-als-Fremdsprachenlehrer“ an der Universität Szeged (Sommersemester 2012)
- Ziel des Seminars: Kenntnisse des Deutschen als Wissenschaftssprache in Theorie und Praxis zu vermitteln, zum Lesen und Verstehen der deutschsprachigen Fachliteratur, Schreiben von Hausarbeiten und Präsentieren von Referaten
- Erprobung des Lehrbuches von Graefen/Moll

Studentische Produktionen beurteilen/verbessern

Analyse von Seminararbeiten

- 12 Seminararbeiten
- AutorInnen: Germanistikstudierende an der Universität Szeged
- Thema: Phraseologie, Österreichisches Deutsch
- Wintersemester 2012/13
- Wissenschaftssprache
- Interferenz
- 129 wissenschaftssprachliche Fügungen

Sprachliche Handlungsformen der wissenschaftlichen Kommunikation

- Definieren, Erläutern
- Thematisieren, Kommentieren, Gliedern
- Fragen
- Argumentieren
- Gegenüberstellen, Vergleichen

Definieren, Erläutern

- ... werden dargestellt
- ... wurden erläutert
- ... wie schon in der Einleitung erörtert wurde
- das Problem schildern
- ... steht die Begriffserklärung im Mittelpunkt
- eine genaue Definition geben
- ... werde ich die allgemeinen Definitionen klären
- ... deshalb widmet sich der erste Teil der terminologischen Klärung

Definieren, Erläutern Fehler

- *eine kleine Darstellung gemacht
- *Die Definition des Neologismus wurde schon klargestellt

Thematisieren, Kommentieren, Gliedern

- Die vorliegende Arbeit befasst sich mit ...
- In dieser Arbeit wird es um ... gehen
- Diese Arbeit setzt sich zum Ziel ...
- Die Relevanz meiner Arbeit kann darin bestehen ...
- werde ich mich mit ... beschäftigen
- ... wurden in Betracht gezogen
- ... steht im Mittelpunkt / wird in den Mittelpunkt gestellt
- Im Fokus der Überlegungen standen ...
- der Schwerpunkt wurde auf ... gelegt
- ... gebe ich einen Überblick
- gehe ich auf ... ein

Thematisieren, Kommentieren, Gliedern Fehler

- *die Relevanz dieses Themas darin steht
- *die Rahmen der Arbeit sprengen
- *das zweite Zitat geht es darum
- *rückte in Vordergrund
- *kam im Mittelpunkt
- *auf ... hineingegangen
- *eine historische Übersicht machen
- *diese Untersuchung schaffen
- *lässt sich eine Vorstellung und Analyse aufspüren

Fragen

- Man könnte die Frage stellen ...
- Dabei ergibt sich die Frage / erhebt sich / stellt sich die Frage ...
- auf die Frage eingehen
- ... gehe ich der Frage nach
- ...wird die Frage geklärt

Fragen Fehler

- *kommt die Frage
- *steht die Frage
- *kann in uns eine weitere Frage vorkommen
- *Ich möchte auf die folgenden Fragen Antwort finden

Argumentieren

- ... was zur Folge hat
- Dies führt dazu ...
- ... weist folgende Auswirkungen auf
- ... welche Wirkung es auf ... ausübt
- Schlussfolgerungen ziehen
- Diese Behauptungen habe ich mit Beispielen untermauert
- ... möchte ich folgendes Beispiel anführen
- Ich bin zu dem Ergebnis gekommen ...

Argumentieren Fehler

- * ... sind in der Meinung
- * einige Wörter teilen
- * in der ersten Linie
- * in erster Reihe

Gegenüberstellen, Vergleichen

- liegt der Unterschied zwischen ... darin
- Sie weisen verschiedene standardsprachliche Unterschiede auf
- ... besteht der Hauptunterschied darin
- ... dass das Österreichische Deutsch zu dem Standarddeutsch erhebliche Abweichungen zeigt
- ... andererseits ist es fragwürdig

Fazit

- 129 (davon 37 fehlerhafte) wissenschaftssprachliche Fügungen in zwölf analysierten Seminararbeiten
- Typische Fehler bei wissenschaftssprachlichen Fügungen in Seminararbeiten ungarischer Germanistikstudierender:
- Falscher Gebrauch des Kollokators bei Kollokationen: *eine Analyse aufspüren; *diese Untersuchung schaffen; *die Definition klarstellen
- Falscher Gebrauch des Artikels: *rückte in Vordergrund, *die Rahmen der Arbeit sprengen; *auf die folgenden Fragen Antwort finden
- Falscher Gebrauch bei der Valenz: *stolpern in; *ich habe es für wichtig gefunden

Literatur (1)

- Burger, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt (= Grundlagen der Germanistik, 36).
- Ehlich, Konrad (1993): Deutsch als fremde Wissenschaftssprache. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, 19. S. 13-42.
- Fandrych, Ch. / Graefen, G. (2010): Wissenschafts- und Studiensprache Deutsch. In: Krumm, H.-J. et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 1. Halbband. Berlin: de Gruyter. S. 509-517.
- Feilke, Helmuth (1998): Idiomatiche Prägung. In: Barz, I./Öhlschläger, g. (Hrsg.): Zwischen Grammatik und Lexikon. Tübingen: Niemeyer. S. 69-80.
- Graefen, Gabriele (2004): Aufbau idiomatischer Kenntnisse in der Wissenschaftssprache. In: Materialien Deutsch als Fremdsprache, 73. S. 293-309.
- Graefen, Gabriele (2009): Muttersprachler auf fremdem Terrain? Absehbare Probleme mit der Sprache der Wissenschaft. In: Lévy-Tödter, M./Meer, D. (Hrsg.): Hochschulkommunikation in der Diskussion. Frankfurt. S. 263-279.
- Graefen, Gabriele / Moll, Melanie (2011): Wissenschaftssprache Deutsch: lesen – verstehen – schreiben. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Frankfurt: Peter Lang.

Literatur (2)

- Hausmann, Franz Josef (2004): Was sind eigentlich Kollokationen? In: Steyer, Kathrin (Hrsg): Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. Berlin (= Jahrbuch des IDS, 2003). S. 309–334.
- Helbig, Gerhard (2006): Funktionsverbgefüge – Kollokationen – Phraseologismen. Anmerkungen zu ihrer Abgrenzung – im Lichte der gegenwärtigen Forschung. In: Breuer, Ulrich/ Hyvärinen, Irma (Hrsg.): Wörter-Verbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60. Geburtstag. Frankfurt: Lang. S. 165-174.
- Lehr, Andrea (1998): Kollokationen in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand von „Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache“. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica. Series Maior 86). S. 256–281.
- Lemnitzer, Lothar/ Zinsmeister, Heike (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr (= Narr Studienbücher).
- Schneider, Britta/Ylönen, Sabine (2008): Plädoyer für ein Korpus zur gesprochenen deutschen Wissenschaftssprache. In: Deutsch als Fremdsprache, 45.3. S. 139-150.
- Steyer, Kathrin (2008): Kollokationen in deutschen Wörterbüchern und in der deutschen Wörterbuchforschung. In: Lexicographica 24. S. 185-207.